



Erzbischöfliches St. Joseph-Gymnasium

Katholische Religionslehre

Schulcurriculum
und Grundsätze der Leistungsbewertung

Stand: 08.06.2021

Inhaltsverzeichnis

Präambel	Seite 3
Sekundarstufe I	Seite 4
Jahrgangsstufen 5 und 6	Seite 5
Jahrgangsstufen 7 bis 9	Seite 11
Sekundarstufe II	Seite 28
Einführungsphase	Seite 29
Qualifikationsphase	Seite 41
Ergänzungen zur Bi-Edukation, Prävention, Medienkompetenz	Seite 62
Grundsätze der Leistungsbewertung	Seite 67
Ressourcen und Materialien	Seite 74

Präambel

Im Rahmen des Bildungsauftrags des Gymnasiums erschließt der Religionsunterricht die religiöse Dimension der Wirklichkeit und des eigenen Lebens und trägt zur religiösen Bildung der SuS bei. Der Religionsunterricht wird in Übereinstimmung mit den Grundsätzen und Lehren der katholischen Kirche erteilt.

Als ordentliches Lehrfach hat der katholische Religionsunterricht Teil am Erziehungs- und Bildungsauftrag des Gymnasiums. Er orientiert sich grundsätzlich am Individuum als dem aktiven Gestalter seines eigenen Bildungsprozesses und respektiert die persönliche Freiheit des Anderen. Der Religionsunterricht nimmt die SuS, ihre Lebenswelten und ihre Auffassungen von Wirklichkeit ernst. Er ist deshalb als kommunikatives Handeln zu verstehen und so zu gestalten, dass die Prinzipien Lebensbezug, Selbsttätigkeit und Handlungsorientierung berücksichtigt sind. Eine Glaubenshaltung der Schülerinnen und Schüler soll vom Religionsunterricht ermöglicht werden, darf aber nicht vorausgesetzt oder gefordert werden.

Unsere Schulgottesdienste wollen helfen, die Theorie des Unterrichts in die Praxis der liturgischen Feier umzusetzen.

Schulcurriculum Katholische Religionslehre

Sekundarstufe I

verabschiedet für die Jgst. 7 bis 9 durch die Fachkonferenz Katholische Religionslehre am 19.2.2013, neu bearbeitet für die Jahrgangsstufen 5 und 6 sowie ergänzt für alle Jahrgangsstufen um Aspekte der Bi-Edukation, der Prävention und der Medienkompetenz am 19.11.2019.

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben I:

Wer bin ich? Warum lebe ich? – Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1
- ♦ beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6
- ♦ begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt
- ♦ die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

IF 3: Sprechen von und mit Gott

- ♦ Die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II:

Wer ist eigentlich Gott? Woher weiß man, dass es Gott gibt? – Nachdenken über Gott

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1
- ♦ entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2
- ♦ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7
- ♦ achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott
- ♦ bildliches Sprechen von Gott
- ♦ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III:

Die Bibel lesen – Begegnung mit einem besonderen Buch

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens

an den den Menschen zugewandten Gott, SK3

- ♦ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7
- ♦ erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1
- ♦ finden selbstständig Bibelstellen auf. MK2

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ die Bibel als Buch
- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ bildliches Sprechen von Gott

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV:

Krippe, Weihnachtsmann und Lichterglanz – warum und wie Menschen Weihnachten feiern

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3
- ♦ beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8
- ♦ unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10
- ♦ erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. UK3

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ bildliches Sprechen von Gott

IF 3: Jesus, der Christus

- ♦ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ♦ Feste des Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V:

Jesus wendet sich den Menschen zu – Das Handeln Jesu zwischen Ermutigung, Herausforderung und Ärger

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neues Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3
- ♦ beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6
- ♦ deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3
- ♦ nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- ◆ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ◆ Grundmotive und Gestalten der Bibel

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VI:

Zwischen Zweifel und Zuversicht – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3
- ◆ deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3
- ◆ erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4
- ◆ nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ◆ Grundmotive und Gestalten der Bibel

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ◆ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 5: ca. 62 Stunden

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben I:

Das Evangelium breitet sich aus – Die Anfänge der Kirche

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, SK4
- ♦ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7
- ♦ recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5
- ♦ erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. UK4

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ♦ Anfänge der Kirche

IF5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II:

Christsein in einer Gemeinde – auch heute noch?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5
- ♦ beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8
- ♦ erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9
- ♦ begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. HK4

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ♦ Leben in der Gemeinde

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ bildliches Sprechen von Gott

- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

Hinweis: Besuch einer katholischen Kirche

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III:

Der Traum von einer besseren Welt – Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1
- ♦ entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2
- ♦ beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6

- ♦ recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5
- ♦ bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2
- ♦ erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. UK4

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt
- ♦ Die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV:

Wie andere ihren Glauben leben - Jüdisches und muslimisches Leben in unserer Gesellschaft

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5
- ♦ erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9
- ♦ nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2
- ♦ achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V:

Feste unterbrechen den Alltag – Die Frage nach der Bedeutung von Festen im Leben eines Menschen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8
- ♦ unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10
- ♦ erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. UK3

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ♦ Feste des Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VI:

Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen – Stille, Meditation und Gebet

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2
- ♦ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, Sk7
- ♦ gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzung, MK6
- ♦ reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung. UK5

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ bildliches Sprechen von Gott
- ♦ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

IF6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Glaube und Lebensgestaltung bei Juden, Christen und Muslimen

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 6: ca. 62 Stunden

Unterrichtsvorhaben 7.1: Der Exodus – Befreiende Gotteserfahrung		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Sprechen von und mit Gott (IF 2)		
Lebensweltliche Relevanz: Die Schülerinnen und Schüler erfahren in Auseinandersetzung mit der bibl. Exoduserzählung, inwiefern der Glaube an Gott eine befreiende Beziehung eröffnet.		
Kompetenzerwartungen KLP KR – Die Schülerinnen und Schüler ...		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S3) ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein (S5) benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8) deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil (S9) <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2) setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um (M4) verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen (M5) analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder (M6) analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen (M7) wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8) tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1) <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <p>Inhaltsfeld 2</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung (K10) charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung im Exodus als Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses (K11) erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten (K14) <p>Inhaltsfeld 3</p> <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K22) <p>Inhaltsfeld 6</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar (K46) 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Bibl. und histor. Hintergründe der Exoduserzählung Berufung des Mose – Der brennende Dornstrauch Die zehn Plagen Das Paschamahl Der Auszug aus Ägypten <p>optional:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kindheitsmythos Mose Wüstenerfahrung (Murren, Brot und Wasser) Das goldene Kalb Der Tod des Mose und die Landnahme Heutige Bedeutung der Exoduserfahrung → globalisierte Völkerwanderung → innerer Exodus <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Bildanalyse, z.B. „Mose am brennenden Dornstrauch“ Bibelarbeit <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 7.2: Dekalog		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Menschsein in Freiheit u. Verantwortung (IF 1), Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott (IF 3)		
Lebensweltliche Relevanz: Lebensweltliche Relevanz: Zentraler Inhalt christlichen Glaubens. Erschließung eines wesentlichen Aspektes des (jüd.) - christl. Menschenbildes. Ethischer Horizont zeigt den Menschen als von Gott in Freiheit und Verwiesenheit auf Gemeinschaft gewollt.		
Kompetenzerwartungen KLP KR – Die Schülerinnen und Schüler ...		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern zentrale bibl. Grundlagen chr. Ethik S7 • benennen u. erläutern menschl. Grund- u. Grenzerfahrungen S8 <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • finden selbstständig Bibelstellen auf M3 • setzen die Struktur von Texten u. Arbeitsergebnissen in geeigneten graph. Darstellungen (mindmaps u. Schaubildern) um M4 • verfremden vertraute Text- u. Materialvorlagen M5 • organisieren Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe M8 • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor u. vertreten ihn argumentativ M9 <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedlicher Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in ethischen Fragen U1 • prüfen grundlegende christl. Positionen u. Werte im Prozess eth. Urteilsfindung U2 <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen mögl. Konsequenzen des Glaubens für individuelles u. gemeinschaftliches Handeln in Kirche u. Gesellschaft dar u. treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben H3 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden lebensfördernde Sinnangebot von lebensfeindlichen K2 • stellen bibl. Grundlagen der Ethik in Grundzügen dar u. zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschl. Handeln ergeben K3 • erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen anhand von Beispielen K5 • erörtern Grundlagen eth. Fragen unter Bezugnahme auf kirchl. Positionen K8 • beurteilen die Tragweite u. Bedeutung rel. Lebensregeln für das eigene Leben u. das Zusammenleben in einer Gesellschaft K9 • erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes u. der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt K21 • unterscheiden zw. historischen Ereignissen u. deren Deutung in Glaubenserzählungen K22 • unterscheiden zwischen metaphorischer u. begrifflicher Sprache K25 • bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen bibl. Aussagen K28 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Doppelte Überlieferung des Dekalogs (Ex 20 ; Dtn 5) • Zehn Gebote? „Du wirst (nicht)...“ • Goldene Regel (Mt 7,12) • Nächsten- und Feindesliebe (Mt 5,43f.) • Das größte Gebot (Mt 22,35 ff.) • Zehn Gebote“ – Adaptionen in (totalitären) Systemen • Aktualisierung / Neuformulierung – nicht nur sprachlich ...: • Bedeutung des Dekalogs für heute in Familie, Kirche, Schule, Politik <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit der Bibel • SED – 10 Gebote - Vergleich • Sprachwelten-, soziokulturelle Differenzen damals - heute • Plakate erstellen <p>Formen der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 7.3: In Gottes Namen – Prophetinnen und Propheten künden Gottes Wort		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Sprechen von und mit Gott (IF 2): Biblische Gottesbilder, Prophetisches Zeugnis Bibel als Ur-Kunde des Glaubens an Gott (IF 3): Entstehung und Sprachformen biblischer Texte, Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung		
Lebensweltliche Relevanz: Aufgabe der Identitätsfindung: Anstoßen und Begleiten des Nachdenkens über sich, historische und gesellschaftliche Situationen, über das Gottesbild und die Verantwortung des Menschen; Sensibilisierung für Ungerechtigkeiten, Gleichgültigkeit und Rücksichtslosigkeit in der zunehmend globalisierten Welt; Nachdenken über eigene Handlungen und Haltungen, positive und negative Erfahrungen; Anstoß zum gerechten Handeln		
Kompetenzerwartungen KLP KR – Die Schülerinnen und Schüler ...		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • verwenden religiöse Sprachformen. (S2) • deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. (S3) • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S8) Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2) • setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um. (M4) • verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen. (M5) • analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder. (M6) • analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen. (M7) • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. (M8) • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9) Urteilskompetenz <p>erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1)</p> Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • stellen dar, wie Glaube Konsequenzen für das eigene Leben haben und in Kirche und Gesellschaft hineinwirken kann. (H3) • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4) 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none"> • erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten. (K7) • deuten prophetische Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext. (K12) • erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten. (K13) • erläutern an Beispielen, wie Juden und Christen den Exodus erinnern. (K15) • beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart. (K18) • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen. (K22) • unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache. (K25) 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> • Was ist ein Prophet / eine Prophetin • Ruf und Berufung: Berufungsgeschichten im AT • Prophetische Sprache • Prophetische Symbolhandlungen • Kriterien für Prophetie • Aktualität prophetischen Wirkens Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung eines Prophetenportraits • Bild- und Texterschließung • Bildmeditation Formen der Kompetenzüberprüfung <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

<p>Unterrichtsvorhaben 7.4: Die vier Evangelien und die synoptische Frage</p>		
<p>Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Die Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens (IF3), Sprechen von und mit Gott (IF2), Jesus der Christus (IF4)</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Evangelien sind keine historischen Berichte, sondern Glaubenszeugnisse, die aus verschiedenen Perspektiven die Begegnung mit Christus bezeugen. Durch den Erwerb dieser Kenntnisse wird einer Abwertung der Evangelien als „unrealistisch“ entgegengewirkt und die persönliche Auseinandersetzung und die Möglichkeit eines persönlichen Zugangs eröffnet.</p>		
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR – Die Schülerinnen und Schüler ...</p>		<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p>
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S3) ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein (S5) <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2) führen einen synoptischen Vergleich durch (M3) verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen (M5) analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen (M7) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1) <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <p>Inhaltsfeld 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung (K10) erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott (K12) <p>Inhaltsfeld 3:</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt (K21) unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K22) beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien (K23) erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind (K24) unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache (K25) <p>Inhaltsfeld 4:</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches (K29) bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion (K34) 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Entstehung der Evangelien Schwerpunkte der Evangelisten (Jesusbild, primäre Adressaten des jew. Evangeliums) Zweiquellentheorie, Entstehung der Evangelien Synoptischer Vergleich (z.B. das Gleichnis von den bösen Winzern Mt 21,33-46 par., Gleichnis vom verlorenen/verirrten Schaf Mt 18,12-14, Lk 15,4-10 → Wdh. Gleichnisse Jgst. 6; Taufe Jesu, Einzug in Jerusalem, Auferstehung) Evangelien sind verdichtete Erfahrung und Glaubenszeugnisse verschiedener Gemeinden <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> synoptischer Vergleich (farbliches Markieren) <p>optional:</p> <ul style="list-style-type: none"> arbeitsteilige Gruppenarbeit zu den Evangelien Erstellung und Präsentation von Lernplakaten <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 7.5: Wunder Jesu – Zeichen des gegenwärtigen Gottesreiches		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder Jesus der Christus (IF4), Sprechen von und mit Gott (IF2), Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens (IF3))		
Lebensweltliche Relevanz: Die S. finden einen Zugang zu biblischen Wundererzählungen, die ihnen zunächst oft nur als unrealistisch erscheinen. Sie reflektieren inwiefern und auf welche Weisen Gott – auch heute – heilend gegenwärtig ist.		
Kompetenzerwartungen KLP KR – Die Schülerinnen und Schüler ...		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S2) • deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S3) • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein (S5) • benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche (S10) <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2) • führen einen synoptischen Vergleich durch (M3) • verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen (M5) • analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen (M7) • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1) <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3) • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <p>Inhaltsfeld 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung (K10) • erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des ntl Sprechens von und mit Gott (K12) <p>Inhaltsfeld 3:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt (K21) → Gattung „Wundererzählung“ • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K22) • erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind (K24) • unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache (K25) • erläutern Merkmale der Sprachformen Gleichnis und Wundererzählung (K26) <p>Inhaltsfeld 4:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches (K29) • deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod (K31) 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wunder – Was versteht ihr darunter? (z.B. „Das wäre wunderbar...“, „Wunder“ in Schlagzeilen, heutiges Verständnis, antikes und biblisches Verständnis) • Biblische Wunderarten (z.B. Austreibung unreiner Geister, Heilungs-, Geschenk-, Rettungswunder, Totenerweckungen) • Erarbeitung einer ntl Heilungserzählung (z.B. Heilung des blinden Bettlers Mk 10,46-52 par.) • verschiedene Ebenen der Heilung: körperlich, psychisch, sozial • Wunder als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches <p><i>Hinweis:</i> Es liegt eine Reihenplanung des „Netzwerk Katholische Religionslehre (Standardsicherung NRW)“ vor.</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • szenisches Spiel einer ntl Wundererzählung • kreative Textarbeit (z.B. Schreiben einer Aktualisierung, Fortschreiben, in <p><i>optional:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • synoptischer Vergleich • fachübergreifende Bezüge. zum Deutschunterricht (z.B. innerer Monolog) <p>Formen der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 8.1: Erwachsen werden		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Menschsein in Freiheit u. Verantwortung (IF 1)		
Mensch sein in der Spannung von Verantwortung, Gelingen und Scheitern		
Lebensweltliche Relevanz: Aspekte des christlichen Menschenbildes, von Gott geliebt und gewollt und auf Gemeinschaft bezogen		
Kompetenzerwartungen KLP KR – Die Schülerinnen und Schüler ...		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt begründen Grenzen der Toleranz 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Meine Verantwortung für mich und meinen Nächsten Sucht als Ausdruck von Ablehnung/Schutz des eigenen Ichs Möglichkeit der Erfahrung von Gottes Ebenbildlichkeit <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Auseinandersetzung mit der Suchtproblematik (Themenwoche) <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 8.2: Nachfolge		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Kirche als Nachfolgemeinschaft (IF 5)		
Die Schülerinnen lernen die historischen und gegenwartsbezogenen Möglichkeiten einer konkreten Christusbachfolge kennen.		
Lebensweltliche Relevanz: Dieses Inhaltsfeld erschließt den Schülerinnen und Schülern (andere) Wege der Christusbachfolge		
Kompetenzerwartungen KLP KR – Die Schülerinnen und Schüler ...		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. S1 erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die stehen als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht. S6 benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. S8 <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. M1 setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um. M4 wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. M8 tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. M9 <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen U1 beurteilen in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. U3 <p>Handlungskompetenz</p> <p>stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für Individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. H3</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil. K 50 beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote. K 53 bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren. K43 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Leben im Kloster Geschichtliche Aspekte (Kloster Mittelalter, wichtige Klosterleute, Klosterreform...) Nonnenklöster Aktuelle Beispiele für organisierte Nächstenliebe (z.B. EPA) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Textbearbeitung Bildbetrachtung Filmbetrachtung Geschichtsbezüge Besuch eines Klosters Einladung von Mönchen / Nonnen <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 8.3: Reformation		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5)		
Lebensweltliche Relevanz: Selbstverständnis, Struktur, Aufgaben, Lebensvollzüge der Kath. Kirche, die sich aus der Nachfolge Jesu Christi ergeben; Verstehen der andauernden Spaltung des abendländischen Christentums, soweit sie aus der Reformation resultieren; Möglichkeiten und Grenzen der Ökumene		
Kompetenzerwartungen KLP KR – Die Schülerinnen und Schüler ...		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens S4 <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von Texten mit religiös relevanter Thematik M1 setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graph. Darstellungen (mindmap; Schaubilder) um M4 analysieren Aufbau, Formen, Farbsymbolik religiöser Bilder M6 wählen unterschiedliche Gesprächs-, Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet ein M8 tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ M9 <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in rel. u. ethischen. Fragen U1 beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit u. Gegenwart mitgestaltet hat u. Orientierung für die Zukunft gibt U3 <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. deren Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen H4 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben der katholischen Kirche und anderer christlichen Konfessionen K36 erläutern histor. und rel. Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jh. K37 erklären Aufbau und das Selbstverständnis der kath. Kirche K39 beurteilen an einem geschichtl. Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde K44 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> historische und religiöse Ursachen der Reformation (Werkgerechtigkeit, inadäquate Heiligenverehrung, Verweltlichung) Die „Entdeckung“ M. Luthers: Die Gerechtigkeit Gottes Luthers „Sola“ – Prinzipien und deren katholische Kritik Auswirkungen der Reformation bis heute; ökumenischer Auftrag <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Filmanalyse (Doku – Reihe; Spielfilm) Kirchenerkundung szenische Darstellung eines Konfliktes <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 8.4: Vom Leben zum Tod zum Leben - Die Auferstehung des Gottessohnes		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Jesus der Christus (IF 4)		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Dieses Inhaltsfeld erschließt das Bekenntnis der Kirche zu Jesus als dem Christus. Es beleuchtet die Bedeutung der Person Jesu vor dem Hintergrund seiner Zeit und behandelt das Leben, Sterben sowie die Auferweckung Jesu in ihrer Bedeutsamkeit für das Leben der Menschen auch heute.</p>		
Kompetenzerwartungen KLP KR – Die Schülerinnen und Schüler ...		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (S1) verwenden religiösen Sprachformen sachgemäß (S2) deuten biblische Sprechweisen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S3) erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens. (S4) ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein (S5) erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7) <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von alters angemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2) setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um. (M4) verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen. (M8) tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1) prüfen grundlegende christliche Positionen und weitere im Prozess der ethischen Urteilsfindung. (U2) <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese (H1) stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches (K29) zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist (K30) deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Heilungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod (K31) deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung (K32) stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her (K33) beurteilen die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion (K34) beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen (K35) 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Der Tod - das Ende des Lebens Der Prozess und der Tod Jesu Die Auferstehung Jesu <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Textbearbeitung Bildbetrachtung/ -analyse Filmanalyse Meditationsübungen Herstellung von biologischen Zusammenhängen Besuch Friedhof/Bestattungsunternehmen <p>Formen der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

<p>Unterrichtsvorhaben 8.5: Kirche und Kunst in Neuzeit und Gegenwart</p>		
<p>Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5) Symbolsprache kirchlichen Lebens kennen lernen: Kirchenraum und christliche Architektur, christliche Ikonographie</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Begegnung mit Erscheinungsformen kirchlichen Glaubens vor dem Hintergrund einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation Begegnungen mit konkreten Formen kirchlicher Gebäude, Kunst und religiöser Praxis</p>		
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR – Die Schülerinnen und Schüler ...</p>		<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p>
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S2) • beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher – Räume und Zeiten. (S8) • unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9) • benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. (S10) <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder. (M6) • analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen. (M7) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mit gestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. (U3) <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese. (H1) • planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus. (H2) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung. (K32) • erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen. (K36) • beschreiben einen Kirchenraum und deuten ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache. (K42) • benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen. (K45) 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirchenarchitektur der Neuzeit, v. a. in Romanik und Gotik • Analyse von Kirchenräumen im Hinblick auf unterschiedliche Gemeinde-Konzepte • Kirchenraum in seiner Bedeutung für die Liturgie <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirchenbesuche / Kirchenführungen • Ausstellung und Präsentation von unterschiedlichen Kirchenräumen / Kirchenbauten <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 8.6: Sekten/Fundamentalismus		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Weltreligionen u. andere Wege der Sinn- und Heilssuche (IF 6), Bibel als Urkunde des Glaubens (IF 3), Menschsein in Freiheit u. Verantwortung (IF 1)		
Lebensweltliche Relevanz: Verstehen, Toleranz, Zurückweisung gegenüber sektiererischen Positionen in einer zunehmend differenzierten religiösen Umwelt; Argumentationsfähigkeit vom Standpunkt des Kath. Glaubens aus		
Kompetenzerwartungen KLP KR – Die Schülerinnen und Schüler ...		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> benennen im Vergleich mit Sekten das unterscheidend Christliche S10 <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren in Grundzügen Texte, Zeugnisse sowie historische und philosophische Fragestellungen M2 setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in graph. Darstellungen (mindmaps, Schaubilder) um M4 wählen unterschiedl. Gesprächs- u. Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein M8 tragen einen eigenen Standpunkt in einer rel. Frage strukturiert vor u. vertreten ihn argumentativ M9 <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedl. Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in rel. u.. ethischen Fragen U1 <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus H2 stellen mögl. Konsequenzen für indiv. u.. gemeinschaftl. Handeln dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben H3 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern angesichts von eth. Herausforderungen die besondere Würde des menschl. Lebens K4 erläutern, inwiefern christl. Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten K7 erläutern Gottesbilder des AT und NT als Ausdruck unterschiedl. Weltdeutungen K10 beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen K17 bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen bibl. Aussagen K28 beschreiben zeitgenöss. Formen der Suche nach Sinn u. Heil K50 bewerten religiöse Vorurteile u. fundamental. Positionen K51 beurteilen die Tragweite zeitgenöss. Sinn- u. Heilsangebote K53 begründen Grenzen der Toleranz K54 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Sektenbegriff: Was macht eine Sekte zur Sekte? Beispiel einer biblizistischen Sekte: Jehovas Zeugen Beispiel einer Psycho - Sekte: Scientology – Church Beispiel eines muslimischen Fundamentalismus: Salafismus Jesus – ein Sektenführer? <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Propagandamaterial der Zeugen Jehovas Scientology - Test Filmdokumente zum Salafismus / Zeitungsberichte neutestamentliche Perikopen zur Nachfolge, zu Familienkonflikten <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 9.1: Hinduismus / Buddhismus		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Weltreligionen u. andere Wege der Sinn- u. Heilssuche (IF 6), Jesus der Christus (IF 4)		
Lebensweltliche Relevanz: Gemeinsamkeiten und Differenzen verschiedener Weltreligionen; historische Entstehung u. Entwicklung sowie religiöser Überzeugungen u. ethischer Orientierungen; Entwicklung eines Verstehens, der Toleranz und der Abgrenzung		
Kompetenzerwartungen KLP KR – Die Schülerinnen und Schüler ...		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn, Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab S1 benennen und erläutern menschl. Grund- und Grenzerfahrungen S8 deuten Religionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn u. Heil S9 benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche S10 <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von Texten mit religiös relevanter Thematik M1 setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graph. Darstellungen (Schaubilder) um M4 analysieren Aufbau, Formen, Farbsymbolik religiöser Bilder M6 wählen unterschiedliche Gesprächs-, Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet ein M8 tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ M9 <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in rel. u. eth. Fragen U1 <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> begegnen meditativ u. liturg. Ausdrucksformen respektvoll u. reflektieren diese H1 nehmen Perspektiven anderer Personen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen H4 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> einer anderen Religion K34 beurteilen die Bedeutung des christl. Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen K35 benennen rel. Zeichen, Räume, Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen K45 stellen in Grundzügen die histor. Entstehung verschiedener Weltreligionen dar K46 legen zentrale Gemeinsamkeiten u. Unterschiede des Selbst- u. Weltverständnisses in den Weltreligionen dar K47 erläutern eth. Leitlinien und rel. Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigungen ihrer jeweiligen Perspektive K48 stellen Charakteristika von B. und H. als Wege der Heilssuche dar K49 erörtern Notwendigkeit u. Bedeutung des interrel. Dialogs K52 begründen Grenzen der Toleranz K54 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <p>Hinduismus</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Religion Indiens Sadhus; böse u. gute Magie und Wunderliches Ganges u. Benares Karma und Reinkarnation <p>Buddhismus</p> <ul style="list-style-type: none"> Leben Siddarthas Stationen Siddarthas als prinzipielle Wege der Heilssuche (Philosophie, Askese, Meditation) Lehrgebäude des Buddhismus (Vier edle Wahrheiten; Achteiliger Pfad) Vergleich Buddha - Jesus <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Graph. Umsetzung der hinduist. Glaubenswelt Übereinstimmungen – Differenzen zweier Biographien Collage erstellen <p>Formen der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

<p>Unterrichtsvorhaben 9.2: Woher kommen wir, wohin gehen wir?</p>		
<p>Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1) Entstehung und Sprachformen (→ biblischer Texte / Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung)</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Erschließung der Bibel als zentrales Dokument des jüdisch-christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihrer Entstehung und ihrer Sprachformen, unter besonderer Berücksichtigung der lebens- und kulturprägenden Kraft der biblischen Zeugnisse; Diskussion um die Plausibilität und Unverzichtbarkeit schöpfungstheologischer Deutungen und naturwissenschaftlicher Erklärungsmodelle zur Entstehung der Welt; Verständnis für nicht-diskursive Zugänge zur Wirklichkeit.</p>		
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR – Die Schülerinnen und Schüler ...</p>		<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p>
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S2) • deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. (S3) • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. (S5) • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volks Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht. (S6) • erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S7) • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S8) • deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil. (S9) <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2) • setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um. (M4) • verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen. (M5) • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese situationsadäquat ein. (M8) • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1) • prüfen grundsätzliche christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. (U2) 	<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3) • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4) <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgestaltung zum Verständnis biblischer Texte beiträgt. (K21) • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen. (K22) • unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache. (K25) • deuten biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse. (K27) • bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen. (K28) 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schöpfungs-/Naturmythen • zyklisches und lineares Weltbild • Mythos und Logos im Vergleich • Gottesbild /priesterschriftlicher. Schöpfungsmythos der Bibel (Gen 1 + 2, Psalmen (z. B. Ps 8, Ps 104)) • Alte und neue Weltbilder: naturwissenschaftliche Antworten auf die Frage nach dem Ursprung des Universums und des Menschen • Kreationismus <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bild- und Texterschließung • Verfassen eines eigenen Lobes der Schöpfung, z. B. in einem Psalm, einem Bild <p>Formen der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 9.3: Das Gewissen-der ethische Kompass		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1)		
Der Mensch-von Gott geliebt und gewollt		
Lebensweltliche Relevanz: Entscheidungsfindung in schwierigen Situationen vor dem Hintergrund christlicher Moralvorstellungen		
Kompetenzerwartungen KLP KR – Die Schülerinnen und Schüler ...		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Stufen der moralischen Entwicklung nach Kohlberg Gewissensentscheidungen/mündiges Gewissen Güterabwägung Gewissen als Stimme Gottes <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Auseinandersetzung mit Gewissensentscheidungen anhand der Problematik Sterbehilfe Besuch der Hospizgruppe Rheinbach <p>Formen der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

<p>Unterrichtsvorhaben 9.4: Tod und Jenseitserwartungen – christliche Hoffnung (über den Tod hinaus)</p>		
<p>Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung; Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (IF 1)</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Identitätsfindung und Orientierung angesichts religiöser Pluralität und Indifferenz; existentielle Fragen und Erfahrungen eines jeden Menschen</p>		
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR – Die Schülerinnen und Schüler ...</p>		<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p>
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S1) verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S2) deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. (S3) benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S8) benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. (S10) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung. (K6) erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten. (K7) deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott. (K15) deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod. (K31) deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung. (K32) stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her. (K33) beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen. (K35) beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil. (K50) beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote. (K53) 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <p>Erfahrungen von Leid, Hoffnungslosigkeit, Gewalt und Tod (bes. im Leben der Schülerinnen und Schüler): Mein Gott, warum hast du mich verlassen?! - Memento Mori = Radikalisierung der Frage nach Tod und Leben <i>– fakultativ: Grabgestaltung/ Todesanzeigen</i> Leid, Tod, Kreuz und Auferstehung in Bildern der modernen Kunst – Bilder der Sehnsucht und Ewigkeit <i>fakultativ: Leid, Tod, Kreuz und Auferstehung in Gedichten und literarischen Zeugnissen</i> Weißt du, wo der Himmel ist? Vergleichen von Vorstellungen von Auferstehung / Jenseits/ Leben nach dem Tod (Hoffnung auf Vollendung): Aussagen der Bibel (<i>möglich z. B. Mt 25; 1 Kor 15; Röm 8,18-21; Joh 11;Ps 22</i>) eine Jenseitsvorstellung oder arbeitsteilige Erarbeitung: <ul style="list-style-type: none"> Jenseits im Islam und Judentum Wiedergeburt im Hinduismus/ Buddhismus Reinkarnation in der Moderne <i>fakultativ: Sterbe- und Trauerphasen (nach Kübler-Ross), Berichte über Nahtoderfahrungen</i> Vom Umgang mit Tod – christliche Praxis: Hospizbewegung/-arbeit <i>fakultativ: Rituale und Trauerformen; Bilderbücher zum Thema Tod und Sterben</i></p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> Hospizbesuch (Planung/ Auswertung) Meditation/ Stille-Übung <i>fakultativ: Besuch eines Friedhofs; Gedichte umschreiben bzw. eigene Gedichte verfassen; Ps 22 umschreiben/neu gestalten; Zusammenarbeit mit dem Fach Kunst</i></p> <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>
<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2) verfremden vertraute Text- und Materialvorlage. (M5) analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder. (M6) analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen. (M7) 		
<p>Urteilskompetenz</p>		
<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese. (H1) planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus. (H2) 		

Unterrichtsvorhaben 9.5: An Gott glauben – Zweifel, Bestreitung, Indifferenz		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Sprechen von und mit Gott (IF2), Jesus der Christus (IF4), Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (IF6)		
Lebensweltliche Relevanz: In einer Zeit des weltanschaulichen Relativismus und religiöser Indifferenz bietet das Unterrichtsvorhaben die Möglichkeit der bewussten Auseinandersetzung mit dem Gottesglauben und seiner Bestreitung.		
Kompetenzerwartungen KLP KR – Die Schülerinnen und Schüler ...		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (S1) verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S2) deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S3) erklären zentrale Aussagen des kath. Glaubens (S4) ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein (S5) benennen und erläutern ml. Grund- und Grenzerfahrungen (S8) deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil (S9) benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche (S10) <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1) analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie hist. und philosophische Fragestellungen (M2) setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um (M4) tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in relig. und eth. Fragen (U1) <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3) nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <p>Inhaltsfeld 2</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung (K10) deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott (K15) erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben (K16) beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen (K17) erörtern Konsequenzen von Indifferenz (K19) beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes (K20) <p>Inhaltsfeld 4</p> <ul style="list-style-type: none"> bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion (K34) <p>Inhaltsfeld 6</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil (K50) bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen (K51) 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens (vgl. Zeichen der Hoffnung S. 68-97)</p> <ul style="list-style-type: none"> „Gott ist tot“ - Die Aufklärung und der Atheismus; Begriffsklärung: Atheismus, Agnostizismus, Deismus, Monotheismus, Pantheismus Relativismus und Indifferenz: „Gott – unverbindlich, privat, nützlich“; heutige Götzen – ein fragwürdiger Ersatz „Von Gott reden oder schweigen?“ (persönlicher & transzendenter Gott; Gottesbilder (pers. und andere), analoges Sprechen von Gott & negative Theologie) „Der Glaube der Christen“ – Das Apostolische Glaubensbekenntnis Möglichkeiten der Gotteserfahrung: Gebet – Sprechen mit Gott Gott in der Natur und in der Begegnung mit dem Mitmenschen (Gespräch, Zuwendung, Liebe) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Textanalyse, -erarbeitung und -umsetzung (z.B. Darstellung von Positionen und Argumentationen mithilfe von Schaubildern) <p><i>optional:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Plenumsdiskussion Auswendiglernen des Apostolischen Glaubensbekenntnis Schreiben eigener Gebete <p>Formen der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 9.6: Kirche im Nationalsozialismus (optional)		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Kirche in der Geschichte/Nachfolgegemeinschaft (IF 3)		
Lebensweltliche Relevanz: An einem konkreten Abschnitt der Kirchengeschichte Gelingen und Scheitern des Volkes Gottes auf dem Weg darlegen		
Kompetenzerwartungen KLP KR – Die Schülerinnen und Schüler ...		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht • deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen • beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen • erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens • erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen • deuten prophetische Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext • erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben • legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben • bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren • beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Haltung der Kirche vor und nach 1933 • Das Konkordat • Anpassung als Überlebenschance • Vorstellen einzelner mutiger Christen <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besuch des EL-DE Hauses in Köln • Plakaterstellung <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Schulcurriculum Katholische Religionslehre

Sekundarstufe II

verabschiedet durch die Fachkonferenz Katholische Religionslehre am 26.5.2014,
überarbeitet sowie ergänzt um die Aspekte der Bi-Eduktion, der Prävention sowie der
Medienkompetenz am 19.11.2019

SJG – Schulinternes Curriculum – Katholische Religionslehre – Einführungsphase
Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase	
Jahresthema: „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: „Entscheidend ist nicht, wie etwas war, sondern wie wahr etwas ist.“ – Neue Annäherungen an alte Geschichten</p> <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4), - analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), - erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis. <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes • Das Verhältnis von Vernunft und Glaube • Charakteristika christlicher Ethik <p>Zeitbedarf: mindestens 14 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: „Über spannende Beziehungen nachdenken“ - Der Mensch als Geschöpf göttlicher Gnade zwischen Anspruch und Wirklichkeit</p> <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2), • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann), • erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab, • erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik. <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes • Charakteristika christlicher Ethik <p>Zeitbedarf: mindestens 18 Stunden</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: „Orientierung finden“ – Wie wir verantwortlich handeln können</p> <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), - erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3), 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: „Wie hältst du’s mit der Religion?“ – Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz</p> <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). - beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung

<ul style="list-style-type: none"> - treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). - erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung, - erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung. <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes • Charakteristika christlicher Ethik <p>Zeitbedarf: mindestens 14 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - relevanter Fachbegriffe (MK 1), - beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). - sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). - identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie. <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religiosität in der pluralen Gesellschaft • Das Verhältnis von Vernunft und Glaube <p>Zeitbedarf: mindestens 16 Stunden</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u> Thema: „Ich glaube nur die Dinge, die naturwissenschaftlich beweisbar sind ...“ - Gegen eine eindimensionale Sicht von Wirklichkeit</p> <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5). - erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4), - greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3), - erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religiosität in der pluralen Gesellschaft • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes • Das Verhältnis von Vernunft und Glaube <p>Zeitbedarf: mindestens 12 Stunden</p>	
<p>Summe Einführungsphase: ca. 100 Stunden</p>	

SJG – Schulinternes Curriculum – Katholische Religionslehre – Einführungsphase
Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben I:			
Entscheidend ist nicht, wie etwas war, sondern wie wahr es ist! – Neue Annäherung an alte Geschichten			
Inhaltsfelder:		Inhaltliche Schwerpunkte:	
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation		<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes • Das Verhältnis von Vernunft und Glaube • Charakteristika christlicher Ethik 	
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3), • identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4). 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie, • erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie, • erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis, • erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik. 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ol style="list-style-type: none"> 1. <u>Was ist der Mensch?</u> <ul style="list-style-type: none"> • Einstieg: Brainstorming (z.B. Skizze „Mensch“, Mindmap; Vg S. 49 Text 5: Bonhoeffer, Wer bin ich?) • Menschenbilder in Bildern, Film oder Musik (z.B. in Magazinen, der Werbung, Liedtexten, Musikclips; z.B. Bilder von Koons, Sherman, ... in Kombination mit Pslamtexen NFR S. 20) • Menschenbilder der Philosophie (z.B. NFR S. 26, 31f., Vg 69ff.) • Was prägt das Menschenbild? (z. B. Kultur, Gesellschaft, Medien, Erziehung, Religion; Genetik: NFR S. 34f.) 2. <u>Wie verstehe ich die „alten Geschichten“?</u> – Bilder zu biblischen und mythischen Erzählungen vom Anfang <ul style="list-style-type: none"> • Adam und Eva oder Die Grundbeziehungen des Menschen – Annäherungen an das Paradies als Hoffnungsbild • Der Mensch als Krone der Schöpfung: Ebenbildlichkeit Gottes und Herrschaftsauftrag • Grundlagen der historisch-kritischen Bibelauslegung
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3) • analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen 		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Reflektierte Anwendung von Methoden der historisch-kritischen Bibelauslegung • Lerntheke zu Gen 1-11: obligatorisch: Baustein 6 (Sintflut); 2 der Bausteine 3-5 und 7 • Umwandlung von Sachtexten in Skizzen • Präsentationen zu bildlichen Darstellungen biblischer

	<p>Aussagen (MK 5)</p> <ul style="list-style-type: none"> • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7) 		<p>Geschichten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bilderschließung • „Projekt Eva“ • Ansätze feministischer Bibelauslegung anhand der Sündenfall-Geschichte (z. B. Sölle) <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Vgl. Leistungsbewertungskonzept der Fachkonferenz Kath. Religion</p>
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). • bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann). 		
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2). 		

Unterrichtsvorhaben II: „Über spannende Beziehungen nachdenken“¹ - Der Mensch als Geschöpf göttlicher Gnade zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes • Charakteristika christlicher Ethik 	
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> • deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst, • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen, • erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab, • erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen, • erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik. 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> • <u>Der Mensch ist frei – Der Mensch ist schuldig</u> • Der Sündenfall oder „Wer vom Baum der Erkenntnis isst, wird autonom“ (Niehl), von individueller und struktureller Schuld <i>„Aktuelle Beispiele zu Sünde/ Versündigen (z.B. soziale Ausgrenzung, Umweltzerstörung, ...“</i>, z.B. <i>Bibelplakate Bistum Trier 2003</i>) • Kain, Abel und JHWH – eine Dreiecksbeziehung • Der Turmbau zu Bald oder: von der Hybris des Menschen (=optional) • Die Erzählung von der Sintflut oder „Ich setze meinen Bogen in die Wolken“ • Gründe für die Verfehlung trotz guten Willens
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in 		<ul style="list-style-type: none"> 3. <u>Was ist gelingendes Leben?</u> • Glück, Zufriedenheit, Geld, Macht, Liebe – Was ist dein Ziel? (z.B. <i>Texte NFR S. 110ff. zu Lebensentwürfen</i>) • Lebenssinn? Wann ist mein Leben sinnvoll? (z.B. <i>Bilder NFR S. 46f.; Text Viktor E. Frankl NFR S. 48f.; Text Sloterdijk „Menschenzüchtung/Menschenpark“ NFR S. 126; NFR S. 132</i>) • <i>Gelingendes Leben trotz oder gerade angesichts Verfolgung und Leid (z.B. Bezug Jesus Christus, Märtyrer, ... mit</i>

	<p>Grundzügen (MK 2),</p> <ul style="list-style-type: none"> • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		<p><i>Aktualisierungen)</i></p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildinterpretationen, (z.B. <i>Bilder der Kunstgeschichte zum Sündenfall</i> (z.B. <i>NFR S. 94f.</i>) • z. B. Kurzfilm „Mister Tao“ • kreative Umsetzung, z.B. Plakatgestaltung • argumentative Auseinandersetzung, z.B. Plenumsdiskussion • Reden von fiktiven Figuren • Erarbeitung eines Gottesdienstentwurfes <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe Vereinbarungen der Fachkonferenz zur Leistungsüberprüfung <p><i>Abkürzungen:</i> <i>NFR = Neues Forum Religion. Mensch, Patmos 2008.</i> <i>Vgl. = Vernünftig glauben. Arbeitsbuch für den katholischen Religionsunterricht Oberstufe, Schöningh 2011.</i></p>
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann). 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). 		

Unterrichtsvorhaben III:

„Orientierung finden“ – Wie wir verantwortlich handeln können

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Charakteristika christlicher Ethik

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK I) • identifizieren Religion und Glaube als • wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK3) • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in • Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK2) 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenze es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab • erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen • erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung • analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen • erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werteliste und Werteranking • Was ist mir wichtig? • Blick auf eigenen Werte / Güterabwägung • Woran kann ich mich orientieren? Ethische Leitplanken für unser Handeln; (Zehn Gebote, Goldene Regel, Meier-Pagano-Filter) • Entwicklung des Gewissens, Beispiele: Freud, Spaemann, Kohlberg • Gewissen in der Philosophie, Beispiel: Kant „...das Gesetz in uns“ • Wege der moralischen Urteilsfindung, teleologisch, deontologisch, utilitaristisch • Schritte der ethischen Urteilsfindung, Anwendung an Wissenskonflikten aus der Schüleralltag • Einübungen: Ethisch urteilen lernen an ausgewählten Entscheidungssituationen, Beispiel: Dilemma-Situationen <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methodisches Vorgehen: Schritte ethischer Urteilsfindung, Arbeit mit Dilemmata • Szenisches Spiel • Texterschließung • Internet-Recherche zu aktuellen ethischen Streitfällen • Präsentation von Arbeitsergebnissen <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vgl. Leistungsbewertungskonzept der Fachkonferenz Kath. Religion
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK1) • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte(MK5) • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse, beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK1) • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere 		

	<p>Dokumente anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK6)</p> <ul style="list-style-type: none"> • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK7) 		
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK5) • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK2) 		
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK1) • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3) • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 6) • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK3) 		

Unterrichtsvorhaben IV:

„Wie hältst du’s mit der Religion?“ – Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Religiosität in der pluralen Gesellschaft
- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie, • deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst, • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen. entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <p>Wie halte ich es mit der Religion? (z.B. Reflexion der eigenen Glaubensbiographie)</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Sinnfrage in meinem Leben <p>Der Begriff „Religion“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorverständnis der Schülerinnen und Schüler - Definitionen aus Referenzwissenschaften (Begriffsklärung I) <p>Versuch einer Phänomenologie:</p> <p>„Ist Deutschland ein religiöses Land?“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bestandsaufnahme des „Religiösen“ in unserer Gesellschaft - Basisinformationen aus der Religionssoziologie/Statistik <p>Hypothesen zur Ursachenanalyse</p> <p>Wie kommt es zu Bedeutungsverlust und Bedeutungsverschiebung von Religion? – Der Prozess der Säkularisierung</p> <p>Wofür brauche ich Religion? Wozu dient Religion? - Funktionen von Religion im Leben von Menschen, Ersatzreligionen, Patchworkreligionen</p> <p>bspw.: Dahm, K.W. (Begriffsklärung II: funktionale Analyse)</p> <ul style="list-style-type: none"> - z. B. Fußballkult - z. B. Gesundheitskult <p>Neue Ansätze zur Begrifflichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tillich, P.: Religion als das, was uns unbedingt angeht (Begriffsklärung III) - Religion = Kontingenz + Transzendenz (Begriffsklärung IV) <p>Fakultativ: Exkurse zu aktuellen Problemen oder Phänomene im Kontext der Unterrichtsreihe, z.B. „Kirche und Gesellschaft“ oder Kirchliche Versuche, dem Bedeutungsverlust von Religion zu</p>
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2), • recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und / oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6), • bereiten Arbeitsergebnisse, 		

	den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).		begegnen
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2), 	bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form,	<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <p>Umfrage, Interview Ggf.: kreative Formen der Umsetzung eigener Glaubenserfahrungen (z.B. Installationen) Ggf. Exkursion, z. B. Rautenstrauch-Joest-Museum (Museum) Ggf. Projekt „Religionen in Rheinbach“ (Recherche in Bibliotheken, Stadtarchiv und im Internet)</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Lernerfolgsüberprüfung • Kontrolle schriftlicher Aufgaben • Präsentationen der Recherche/-Unterrichtsergebnisse • Strukturierendes Lernplakat zum Reihenthema
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2). 		

Unterrichtsvorhaben V:

Ich glaube nur an die Dinge, die naturwissenschaftlich beweisbar sind. Gegen eine eindimensionale Sicht von Wirklichkeit

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Religiosität in der pluralen Gesellschaft
- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube
- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund u. Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1) • setzen eigene Antwortversuche u. Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen u. Glaubensaussagen (SK2) • identifizieren Religion u. Glaube als eine Wirklichkeit gestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3) • identifizieren Merkmale religiöser Sprache u. erläutern ihre Bedeutung (SK 4) • bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft u. Glaube (SK 5) 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen • bestimmen Glaube u. Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten u. Grenzen • erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis • bewerten die Thematisierung religiöser Fragen u. Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt u. Form • erörtern ausgehend von einem hist. oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glaube u. Wissen • erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft • beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Recherche : Verhältnis von Religion – Naturwissenschaften in den Medien • Klärung der Arbeitsweisen exakter Naturwissenschaften u. Geistes- /Kulturwissenschaften u. der entspr. Terminologie • Konfliktfelder im Verhältnis von Glaube u. Wissenschaft, z. B.: 1. Kopernikanische Wende /Galileo Galilei 2. „Intelligent design“ vs. Evolutionstheorie <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texterschließung • Präsentation von Arbeitsergebnissen • Vorlesung/Youtube-Video aus dem Bereich Biologie u. Theologie • Erarbeitung eines Gottesdienstentwurfes <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschlussdiskussion • Präsentation von Recherche-Ergebnissen • Protokoll • Referat im Bereich Humanwissenschaft /Theologie • Gestaltung eine WDR-Zeitzeichensendung zum Thema de Kopernikanischen Wende • <p>Materialien</p> <ul style="list-style-type: none"> • LB Forum Religion 1, Kap. VI 102- 121 • LB Vernünftig glauben 8 – 43 • LB Akzente Religion Bd.1, Kapitel „Naturwissenschaft und
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen u. unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) • erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze u. Positionen anderer Weltanschauungen u. Wissenschaften (MK 4) • bereiten Arbeitsergebnisse 		

	sowie den eigenen Standpunkt u. andere Positionen medial u. adressatenbezogen auf (MK 7)		Schöpfungsglaube“ 81-87 <ul style="list-style-type: none"> • R. Magritte, Ceci n'est pas une pipe • Regensburger Rede Benedikt XVI: „Glaube, Vernunft und Universität“ (12.9.2006)
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse Fragen (UK5) • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK1) • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK2) 		
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn u. Transzendenz (HK 1) • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. deren Positionen ein u. erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2) • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht u. konstruktiv auf (HK 3) 		

SJG – Schulinternes Curriculum – Katholische Religionslehre – Qualifikationsphase
Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS – Jahresthema: „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Theologische, christologische, anthropologisch-ethische und ekklesiologische Vergewisserungen angesichts der Tendenz der Privatisierung („Was ich glaube, ist meine Sache“), Relativierung („Was wahr ist, weiß keiner“) und Funktionalisierung („Was bringt mir der Glaube?“) von Religion	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: „Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zu-mutung für mich?“ - Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen, - erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes, - beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung, - werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4). - verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). <p>Inhaltsfelder: IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biblisches Reden von Gott • Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort, • Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung • Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit • Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu • Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung <p>Zeitbedarf: Circa 28 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: Volles Grab – leerer Glaube? – Wie relevant ist der Osterglaube für Christen heute noch?</p> <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), - erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, - erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, - beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit, - erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion. <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben • Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung • Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu • Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung <p>1)</p> <p>Zeitbedarf: Circa 11 Stunden</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes</p> <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: „Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus Christus kein Heil“? – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog</p> <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</p>

<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2). - beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit, - erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments, - erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche - erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche. <p>Inhaltsfelder: IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biblisches Reden von Gott • Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort • Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit <p>Zeitbedarf: Circa 18 Stunden</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). - analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), - erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive, - erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog. - erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils. <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben • Die Frage nach der Existenz Gottes • Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung • Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit • Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu <p>2)</p> <p>Zeitbedarf: Circa 15 Stunden</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: ca. 100 Stunden</p>	

<p>Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS</p> <p>Jahresthema: „Wie plausibel ist der Glaube?“ - Theologische, christologische, eschatologische und (ekkesiologische) Antworten</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u> Thema: „Was ich glaube, bestimme ich“ oder: „Zwischen dem ‚lieben Gott‘ und dem ‚absoluten Geheimnis‘“ – Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft</p> <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u> Thema: „Ist Gott noch da?“ – Auf der Suche nach Gott trotz den Herausforderungen des Lebens.</p> <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p>

<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), - analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), - bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), - entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner), - erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot. <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben • Biblisches Reden von Gott • Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung <p>3)</p> <p>Zeitbedarf: Circa 30 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, - erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht, - erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite, - erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage., - stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar, - nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), - argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage F 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben • Die Frage nach der Existenz Gottes • Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu <p>Zeitbedarf: Circa 20 Stunden</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben VII:</u> Thema: „Selbstbestimmung am Lebensende? – Sterbehilfe in der Diskussion. (Eine Reihe zur Bildung der ethischen Urteilskompetenz)“</p> <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>4) in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen</p> <p>5) Verantwortung stellen (SK1),</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK2), - analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös 	<p><u>Unterrichtsvorhaben VIII</u> Thema: Unsterblich sein oder ewig leben? – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung</p> <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), - analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7), - beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit, - erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion.

<p>relevante Texte (MK5),</p> <ul style="list-style-type: none"> - recherchieren (u. a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK8), - bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK4), - sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK1), - entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK2), - nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK3), - argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK4), - treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK5), - verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK6). <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben • Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu <p>6)</p> <p>Zeitbedarf: Circa 22 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren. <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben • Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung • Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung <p>Zeitbedarf: Circa 22 Stunden</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: ca. 75 Stunden</p>	

**SJG – Schulinternes Curriculum – Katholische Religionslehre – Qualifikationsphase
Konkretisierte Unterrichtsvorhaben**

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS

Jahresthema: „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Theologische, christologische, ekklesiologische und anthropologisch-ethische Vergewisserungen angesichts der Tendenz der Privatisierung („Was ich glaube, ist meine Sache“), Relativierung („Was wahr ist, weiß keiner“) und Funktionalisierung („Was bringt mir der Glaube?“) von Religion

Unterrichtsvorhaben I:!

Thema: „Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zu-mutung für mich?“

Inhaltsfelder:

- IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
- IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
- IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
- IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
- IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort,
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach-kompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis, • deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen, • erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes, • stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der historische Jesus – sozial-politische und religiöse Hintergründe • Kindheitsgeschichten des NT in ihren theologischen Aussagen • Messiasvorstellungen in Judentum und Christentum • Hoheitstitel Jesu („Christus“, „Herr“, „König“, „Sohn Gottes“, ...) • Die „neue Ethik“ des angebrochenen Reiches Gottes am Beispiel von Gleichnis –und Wundererzählungen und der Bergpredigt • Die Passion Jesu im synoptischen Vergleich, ggf. die zunehmende Ent-Schuldigung des Pilatus in den Synoptischen Evangelien als

	<ul style="list-style-type: none"> • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6). 	<p>ausgewählten biblischen Texten dar,</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar, • deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse, • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, • erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott, • erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes, • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gotesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten, • analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild. 	<p>Widerspiegelung antijudaistischer Haltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tod und Auferstehung Jesu im synoptischen Vergleich, Deutungen des Todes Jesu als z. B. Tod eines leidenden Gerechten im Vergleich mit dem Sühnetodmodell als weiterer theologischer Deutung • 1 Kor 15 als vermutlich ältestes Auferstehungsbekenntnis • Die Darstellung der Ostererfahrungen in den Bild- und Sprachmöglichkeiten ihrer Zeit und heute; die Zu-Mutung des Glaubens an die Auferstehung • Welche Konsequenzen hat die Nachfolge Jesu für mich? – Erkundung eines exemplarischen Lebensweges oder Auseinandersetzung mit einer exemplarischen Antwort (z. B. Frère Roger, „Kampf und Kontemplation“, hist. und aktuelle Beispiele, „Heilige des Alltags“ wie z. B. Ruth Pfau) • Meta-Reflexion: „Wer ist Jesus für mich? – Brief zu Beginn und Ende des UV <p>7)</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitende Lektüre; Festhalten erster Lektüreeindrücke und Fragen; Abstimmung verbindlicher Schwerpunkte, ggf. Ergänzung durch die Lehrkraft • Adressatenbezogene, kreative Zugänge • Textorientierte und analytische Zugänge (Form-/Gattungskritik: Wunder, Gleichnis; synoptischer Vergleich; motivgeschichtliche und zeitgeschichtliche Auslegungen; Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte) • Synoptischer Vergleich und historisch-kritische Bibelauslegung • Historisch-kritische und tiefenpsychologische Deutungen von Wundererzählungen • Ggf. „Jesus im Bild“ – der Versuch einer Aktualisierung • Ggf. „Jesus im Film“ (z. B. „Jesus von Montréal“ und andere) <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Lernplakat zu synopt. Vergleichen • Kurze schriftliche Überprüfungen • Ggf. Portfolio: Methoden der Schriftauslegung • Kreative Gestaltung: Aktualisierung ntl. Gleichniserzählungen im szenischen Spiel
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4). 	8)	
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1). 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der 	

		<p>Schriftauslegung,</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu, • beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild, • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute. • erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren. 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). <p>9)</p> <p>10)</p>		

Unterrichtsvorhaben II (Q1.1):

Thema: Volles Grab – leerer Glaube? – Wie relevant ist der Osterglaube für Christen heute noch?

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4). 	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gotesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit, erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten, erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Jesus – Modell gelingenden Menschseins? (Ein Facebook-Profil von Jesus Christus erstellen) Die Botschaft von einer Erlösung – kein Bedarf? Oder: Wie kann der Tod eines Menschen für uns heute Erlösung bewirken? (z.B. Sölle² o.Ä.) Jenseitsvorstellungen im Alten Testament Jesus – verwest, auferweckt, auferstanden? (Tod, Jenseits und Auferstehung im Neuen Testament) Reinkarnation und Auferstehung – gleichartige Konzeptionen Ggf.: (Wie) Kann Gott in der Welt handeln? (z.B. H. Kessler³) Was bedeutet die Auferstehung Jesu für die Auferstehung aller Menschen? „Denn auf Hoffnung hin sind wir gerettet.“ Jenseitsvertröstung gegenüber Diesseitsbeschönigung (Diskussion in einem virtuellen Blog – mit anschließender Reflektion) Keine Eschatologie ohne Reich-Gottes-Ethik Hermeneutik eschatologischer Aussagen: Sach- und Sprachgehalt Meta-Reflexion: Gläubige als defizitäre Wesen? – Brauchen wir Jesus / Gott? <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> z.B. Projekt: Jesus im Film z.B. Umfragen: Erlösungsbedürftigkeit; Auferstehungsglaube z.B. Recherche in Internetforen Kreatives Schreiben <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung Ggf.: Präsentation der Projekt- und/oder Rechercheergebnisse</p>
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). 	11)	
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben, beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, 	

² Dorothee Sölle, Es muss doch mehr als alles geben. Nachdenken über Gott. München 1992, S. 91-93.

³ H. Kessler, Sucht den Lebenden nicht bei den Toten. Regensburg ²2011.

		<ul style="list-style-type: none"> erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute. 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). 		

Unterrichtsvorhaben III (Q1.2)

Thema: „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner), stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar, beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit, erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes, 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Wer ist Kirche? Bin ich Kirche? Grundfunktionen von Kirche in der Nachfolge Jesu Mediale Wahrnehmung von Kirche als „Hierarchie“ – Problem des Weiterexistierens eines vorkonziliaren Kirchenbildes Ggf.: Neutestamentliche Gemeindemodelle am Bsp. von 1 Kor 12 (ergänzt um Lk 9,48; 22,24-27; ...) II. Vaticanum (LG) - Rückbesinnung auf die Wurzeln: Kirche als Gottes Volk <ul style="list-style-type: none"> Identität durch Erinnerung: bleibende Erwählung Israels zum „Eigentumsvolk Gottes“ (vgl. Steins) Jesus und die Erwählung der Zwölf – Beginn der endzeitlichen Wiederherstellung Israels in seiner ganzen von Gott gewollten

	<p>Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat • erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein, • erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Liturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi, • erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments, • erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche • beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs. 	<p>Fülle und Vollständigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirche in der Spannung von gemeinsamen und besonderem Priestertum, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Hierarchie oder Demokratie? – Kirche: synodal und hierarchisch verfasst - Das Amt des Priesters – Handeln „in persona Christi“ und „in persona ecclesiae“ - Vergleich: Amtsverständnis in der evangelischen Kirche - „Laien“ in der Kirche? - Kirchliche Organisationen • Getauft und gefirmt – der „Laie“ in der Kirche: „zu einem heiligen Priestertum geweiht“ (LG 10); Exkurs: Taufe – ev. – kath. • Kirche in der Schuld: a) Missbrauchskandale; b) Kirche und Nationalsozialismus; c) Kirche und Judenverfolgung • Katholische Kirche und nichtchristliche Religionen: Neubesinnung („Nostra Aetate“) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit lehramtlichen Texten • Kirchenbild z.B. in Karikaturen (→ Kirchenbild überprägend geprägt durch Klerus) • Ggf.: Gespräch mit „Klerikern“ und „Laien“ in einer Gemeinde / Generalvikariat (oder: Internet-Recherche) • Ggf. Zukunftswerkstatt: Gemeindemodelle • Ggf. Recherche: Kirchenbau und Kirchenverständnis • Ggf. Recherche: kirchliche Organisationen <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • z. B. Präsentation • z. B. Projekt „Kirche im Karton“
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2). <p>12)</p>		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert, • erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche. 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • treffen eigene Entscheidungen im 		

	Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).		
--	---	--	--

Unterrichtsvorhaben IV (Q1.2):

Thema: „Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus Christus kein Heil“? – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog

Inhaltsfelder:

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
- IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
- IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
- IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

13)

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessi- 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar, • erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspek- 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung von verschiedenen Religionen in unserer Lebenswelt • Religionstheologische Modelle: exklusivistisch – inklusivistisch (II. Vat.) – pluralistisch-theozentrisch (Hick⁴) – und ihre Grenzen⁵ • Nostra aetate Kap. 4 – Beginn eines Umdenkens: Christen und Juden – Geschwister im Glauben • Unerledigte Fragen zwischen Judentum und Christentum: z.B.: Gottheit Jesu; Shalom Ben-Chorin: „Der Glaube Jesu eint uns, aber der Glaube an Jesus trennt uns“⁶

⁴ Vgl. bspw. Perry Schmidt-Leukel, Gott ohne Grenzen. Eine christliche und pluralistische Theologie der Religionen, Gütersloh 2005, S. 20f, 484f.

⁵ Vgl. bspw. Einführung in die systematische Theologie, Paderborn u.a. 2006, S. 295-299: Die Geschichte von den Blinden und dem Elefanten

⁶ Ders., Jüdische Fragen um Jesus Christus, in: Juden-Deutsche-Christen, hg. von Hans Jürgen Schulz, Stuttgart 1961, 140-150 i.A. (vgl. Forum Religion 3, 132f)

	onen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).	<p>tive,</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs, • erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog. 	<ul style="list-style-type: none"> • Z.B.: Das Friedensgebet von Assisi – die gemeinsame Verantwortung der Religionen für den Frieden • Ggf.: Katholische und evangelische Kirche / Christen im Dialog <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B.: Besuch einer Synagoge <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils, • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung). 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung 		

	<p>eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4),</p> <ul style="list-style-type: none">• treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).		
--	---	--	--

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNKURS

Jahresthema: „Wie plausibel ist der Glaube?“ – Theologische und eschatologische Antworten sowie ethische Konfliktfelder

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: „Was ich glaube, bestimme ich“ oder: „Zwischen dem ‚lieben Gott‘ und dem ‚absoluten Geheimnis‘“ – Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Biblisches Reden von Gott
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, • erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen, • erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive), • entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner), 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens – Was bringt der Glaube an Gott?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was glaube ich? Was glauben wir? – Gottesvorstellungen von Schülerinnen und Schülern • Wie ändert sich der Glaube? – Stufen religiöser Entwicklung: Oser/Gmünder (ggf. auch Auswertung von Kinderzeichnungen, Fowler, Einfluss der Erziehung) • Wer ist Gott? – Individuelle Vorstellungen und Beschreibungsversuche von Gott, z.B. Gott in den modernen Medien (Internetrecherche), Ein Facebook-Profil von Gott erstellen (Arbeit mit dem iPad); (Relativierung, Privatisierung und Banalisierung der Gottesrede) • Auf der Suche nach Gott- Gott wird zur Sprache gebracht, z.B. Analyse von Songtexten (If God is a DJ; Xavier Naidoo – der Fels) • JHWH und das Volk Israel – Biblisches Sprechen von Gott, z.B. Das Gottesbild in Exodus 3, 1-16 (Ulrich Vierecks Interpretation der Geschichte vom Brennenden Dornbusch – Ästhetisches Lernen) • Wie kann ich mir Gott vorstellen? – Über die Möglichkeiten und Grenzen von Gottesvorstellungen in Bibel (Bilderverbot vor dem Hintergrund altorientalischer Gottesbilder) und Theologie (negative Theologie, analoges Sprechen, Gott als Vater und Mutter); ggf. auch in der Kunst (z.B. erste Darstellungen im frühen Mittelalter / anthropomorphe Darstellungen / der Weg in die Abstraktion)

	<p>Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 	<ul style="list-style-type: none"> erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis, stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar, erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott, erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive. 	<ul style="list-style-type: none"> Wie wendet sich Gott den Menschen zu? – Zusage von Befreiung und bleibender Zuwendung (Berufung des Mose, Bedeutung des Gottesnamens, Exodusgeschehen); Gottes liebende Zuwendung zu den Menschen; Zehn Gebote; Gottes Annahme des Menschen trotz aller Schuld, ... Was bedeutet die Menschwerdung Gottes? – Die Zuwendung Gottes zur Welt in Jesus Christus (z.B. luk. Kindheitsgeschichten), evtl. Vergleich mit Islam, Judentum, Hinduismus Ein Gott in drei Personen? – Theologische Reflexionen des trinitarischen Bekenntnisses (ökonomische und immanente Trinität⁷; ggf. Bezug zu künstlerischen Darstellungen) in Auseinandersetzung mit dem Tritheismusvorwurf des Islam Welche Konsequenzen hat der Glaube an Gott? – Erkundung eines exemplarischen Lebenswegs oder Auseinandersetzung mit einer exemplarischen Antwort (z.B.: Frère Roger, „Kampf und Kontemplation“, ein hist. und aktuelles Beispiel, „Heilige“ des Alltags) Und wer oder was ist Gott für mich? <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Ggf. Projektarbeit: Befragung/ kreative Gestaltungsaufgaben zum Thema Gottesvorstellungen Kreative Auseinandersetzung mit den Ergebnissen des Unterrichtsvorhabens (z.B.: Verfassen eines Briefs an eine hist. oder fiktive Person / einen Autor / an sich selbst; Gestaltung eines Glaubensweges) Methoden der Bibelarbeit (Aspekte historisch-kritischer und feministischer Exegese) Ggf. Bildanalyse <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> Präsentationen von Arbeitsergebnissen Ggf. Verfassen eines Briefes, der die für die SuS relevanten Inhalte des Unterrichtsvorhabens reflektiert
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot, beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben. 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und 		

⁷ Vgl. bspw. Wolfgang Beinert, Das Christentum. Eine Gesamtdarstellung, Freiburg i. Br. 2007, S. 195-201; Herbert Vorgrimler, Gott. Vater, Sohn und Heiliger Geist, Münster 2003, S.111f. oder: Gisbert Greshake, Hinführung zum Glauben an den drei-einen Gott, Freiburg im Breisgau 2008, S. 17-22; Ratzinger, Joseph / Benedikt XVI., Einführung in das Christentum. Vorlesungen über das Apostolische Glaubensbekenntnis, München 1968, 133; Klaus von Stosch, Einführung in die systematische Theologie, Paderborn u.a. 2006, S. 53f (vgl. Sensus S. 118)

	<p>Transzendenz (HK 1),</p> <ul style="list-style-type: none"> • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). 		
--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben VI (Q2.1):

Thema: „Ist Gott noch da?“ – Auf der Suche nach Gott trotz der Herausforderungen des Lebens, „Kann man eigentlich noch vernünftig glauben?“.

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer 	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, • erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen ver- 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Klagen des Hiob – Ein biblischer Antwortversuch auf die Theodizee-Frage • Warum lässt Gott all das Leid zu? – Die Theodizeefrage (z.B.: Leid als Preis der Freiheit bzw. free-will-defense⁸, memoria passionis⁹) und ggf. an einem Film (z.B.: „Tree of Life“, „Adams Äpfel“, ...) • Das Problem der Rechtfertigung Gottes – Auseinandersetzung mit verschiedenen Positionen zur Theodizeefrage (Zwischendiagnose; Entwurf eines Schaubilds mit dem iPad) • Will Gott das Leid? – Der (mit) leidende Gott • Gibt es eine Lösung für das Problem der Theodizee? (Enddiagnose)

⁸ Vgl. bspw. Klaus von Stosch, Einführung in die Systematische Theologie, 2. Aufl. 2009, S. 95-98 und 111f.

⁹ Johann Baptist Metz, Passion und Passionen. In: Mystik der offenen Augen. Wenn Spiritualität aufbricht, Freiburg i. Br. 2011, S. 56-60.

	Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3).	<p>sucht,</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar, • ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein, • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gotesebenenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gibt es Gott, weil der Mensch ihn braucht? - Feuerbachs Vorwurf der Projektion vor dem Hintergrund des Paradigmenwechsels der Aufklärung • Opium des Volkes - Der Atheismus von Karl Marx • Vaterkomplex und infantile Neurose - Freuds Kritik des Glaubens • Kann man dennoch „vernünftig“ an Gott glauben? – Grenzen und Möglichkeiten von Argumenten für die Existenz Gottes (am Beispiel des Kausalitätsarguments) • Ggf.: Handelt Gott, wenn ich ihn bitte? – Vorstellungen von Gottes Handeln in der Welt (creatio ex nihilo, kreatürlich vermitteltes Handeln; z.B. K.-H. Menke¹⁰) • „Brauchen“ wir die Rede von Gott (gerade) heute? – Gottesrede und Identität (z.B. der Gedanke der Menschenwürde, vgl. Jan Roß¹¹ / „Compassion“, vgl. Metz¹²) • Wer ist Gott? – Metareflexion des Unterrichtsvorhabens (z.B. in Form eines Essays, der sich mit den Ergebnissen subjektiv auseinandersetzt) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texterschließung von theologischen und philosophischen Texten • Bild-, Song- oder Filmanalyse • Recherche im Internet • Arbeit mit dem iPad: Erstellung von Schaubildern und Präsentationen • Metareflexion mit dem iPad • Erarbeitung eines Gottesdienstentwurfes <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen von Arbeitsergebnissen mithilfe des iPads • Z.B.: Essay; Referat; Kahoot.it;
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (M-K 5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, • erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite, • erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage, • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis 	

¹⁰ K.H. Menke, Handelt Gott, wenn ich ihn bitte? Regensburg 2000.

¹¹ Jan Roß, Die Verteidigung des Menschen. Warum Gott gebraucht wird, Berlin 2012, S. 23-41.

¹² Vgl. bspw.: Johann Baptist Metz, Memoria Passionis. Ein provozierendes Gedächtnis in pluralistischer Gesellschaft, Freiburg i. Br.2006, S.163-174 (in Auszügen).

	Fragen (UK 5).	(Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). 		

Unterrichtsvorhaben VII

Thema: „Selbstbestimmung am Lebensende? – Sterbehilfe in der Diskussion. (Eine Reihe zur Bildung der ethischen Urteilskompetenz)“

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK1) 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrunde- 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Was soll ich tun? Wie soll ich handeln? – Die Grundlagen unseres Handelns. (Diagnose der Lernausgangslage) Epikureismus – Lust als Anfang und Ende eines glücklichen Lebens. The Trolley Problem – Der Utilitarismus als Form der zweckorientierten Ethik. (Ethisches Lernen mithilfe von Fallbeispielen) Handeln aus Pflicht? – Der Mensch als sittliche Persönlichkeit bei Kant. Das „Heinz-Dilemma“ – Stufen der moralischen Entwicklung

		<p>liegenden ethischen Begründungsmodelle,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u. a. Gotesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, • erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den • besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens, • stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar 	<p>nach Kohlberg. (Die Problematik ethischer Dilemmata)</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Woran können wir uns orientieren?“ – Ethische Grundpositionen in der Diskussion. • Zwischen Individualismus, Verantwortung und Gemeinwohl – Eine Analyse des Kurzfilms „Balance“. (Filmanalyse) <p><u>Themenalternativen zur Konkretisierung:</u></p> <p>A) Pränatalmedizin/-diagnostik (vgl. UV IV)</p> <p>B) Sterbehilfe</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Wenn ich einmal sterben sollte...“ – Wie definiere ich einen menschenwürdigen Tod? • Voraussetzungen einer Diskussion über Sterbehilfe: „Dasselbe sagen, wenn wir das gleiche meinen.“ – Klärung zentraler Begriffe. (Hören einer digitalen Vorlesung von Prof. Dr. Gerd Richter) • (K)ein Recht auf Sterbehilfe? - Die rechtliche Situation in der BRD und in Europa. • „Bist du für oder gegen aktive Sterbehilfe?“ – Eine Umfrage auswerten. (Auswertung mit dem iPad) • „Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich.“ – Was bedeutet es, dass der Mensch nach dem Abbild Gottes geschaffen ist? • Selbstbestimmung bis zum Schluss. - Habe ich ein Recht auf aktive Sterbehilfe? (Eine kritische Auseinandersetzung in Form einer Debatte); Zwischendiagnose in Form einer Fishbowl-Diskussion; • „Du sollst nicht töten!“ – Die Haltung der christlichen Kirchen zur Sterbehilfe. • Wie beurteilen andere Konfessionen die Sterbehilfe? – Die Position des Judentums und des Islam. (Auswertung eines Podcasts; Interreligiöses Lernen) • Hospizarbeit als Alternative? – Besuch des Johanniter-Hospizes Bonn. • „Mein Leben – mein Sterben – mein Entschluss!?“ – Abschließende Gesprächsrunde zum Thema Sterbehilfe. (Metakognition) <p>C) Verschiedene sexuelle Orientierungen</p> <p>D) Umgang mit Andersdenkenden</p>
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben, • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u. a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation, • erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive, • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und 	

		<ul style="list-style-type: none"> • die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der • Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung). 	<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B.: Besuch eines Hospizes • Auswertung eines Podcasts • Fishbowl-Diskussion • Filmanalyse („Hin und weg“; „Balance“) <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • z. B. Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat • Präsentation eines eigenen Podcasts • Fishbowl-Diskussion • Klausur zum Thema Sterbehilfe: Hans Küng – Selbstbestimmtes Sterben und Glauben.
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5). 		

Unterrichtsvorhaben VIII

Thema: Unsterblich sein oder ewig leben? – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die mögliche Bedeutung 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Umfrage selbstständig gestalten, durchführen, auswerten

	<p>Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 	<p>christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, • beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit, • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten, • analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild, • erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion. 	<p>und präsentieren: Leben nach dem Tod (iPad)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Niemand lebt ewig - konfrontiert mit dem Tod, z.B. das Thema „Tod“ in Kinderbüchern (z. B. Oyen, Abschied von Rune), in Kinderfilmen (z.B. „In der Nacht“; „Anja, Bine und der Totengräber“), in Literatur (z.B. Gedichte) oder Musik (z.B. Lindenberg, „Jack“ oder „Stark wie zwei“, Wise Guys: „Das Leben ist zu kurz“) <p><u>Projekt:</u> Wenn mir das Grab vom Leben erzählt – Der Wandel der chr. Bestattungskultur und das Menschenbild der</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sörries: Moderne Bestattungskultur • Mein digitaler Fußabdruck – mein digitales Vermächtnis? (Diagnose der Lernausgangslage – Wie stehe ich zur Digitalisierung des Todes?) • Virtuelles Gedenken – Eine kritische Auseinandersetzung mit neuen Formen der Trauerkultur aus christlicher Perspektive. (Leben und Sterben in der digitalen Welt) • Virtuelle Trauerkultur – Angebote in der digitalen Welt. • Christliche und säkulare Positionen und Haltungen zu virtuellem Gedenken • Virtuelles Gedenken – Eine kritische Auseinandersetzung mit neuen Formen der Trauerkultur aus christlicher Perspektive (Fishbowl-Diskussion) • Virtuelles Gedenken – Das Konfliktbeispiel des Blogs „Sterben mit SWAG“ • Unsterblich im Netz? Oder: Was passiert, wenn´s passiert? Eine Talkrunde • Unterrichtsgang zum Melatenfriedhof in Köln <ul style="list-style-type: none"> • Ist es für mich sinnvoll, an ein „Leben nach dem Tod“ zu glauben? Z.B.: Unsterblichkeit – unabweislicher Glaube und unerweisliche Hypothese (Antworten von Philosophie und Theologie), Auseinandersetzung mit der Aussagekraft von Nahtoderfahrungen oder mit der Entwicklung des Auferstehungsglaubens in der Bibel • Was können wir uns darunter vorstellen: „Leben nach dem
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), • analysieren Bilder in ihren zentra- 		

	<ul style="list-style-type: none"> len Aussagen (MK 7), recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). 		<p>Tod“?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die christliche Auferstehungshoffnung, Leib-Seele-Problematik, Bezug zur Auferstehung Jesu; „Jüngstes Gericht“ und „Gericht als Selbstgericht“¹³ - Die Rede vom endzeitlichen Gericht: Drohbotschaft oder Frohbotschaft? <ul style="list-style-type: none"> • Das Unsagbare in Bildern aussprechen: Himmel, Hölle, Fegefeuer • Auferstehung oder Wiedergeburt? Vergleich des christlichen Jenseitsglaubens mit anderen Religionen • Nicht Leben nach dem Tod, sondern Hoffnung auf ein nächstes Leben? („Westlicher Buddhismus“, z.B. Medard Kehl¹⁴; Reinkarnation) • Meta-Reflexion: „Das Reich Gottes ist nahe!“ – Zuspruch und Anspruch der christlichen Hoffnung auf Vollendung <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildanalyse • Analyse von Songs oder Kurzfilmen • Fishbowldiskussion • Fotos von Gräbern oder Todesanzeigen der letzten 100 Jahre – Analyse im zeitlichen Längsschnitt Ggf. Besuch eines Friedhofs (oder Gespräch mit einem Bestattungsunternehmer) • Kreative Übung: Gestaltung eines Nachrufs, von dem ich wünsche, dass er für mich geschrieben wird • Recherche im Internet <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Virtuelles Gedenken • Leben und Sterben in der digitalen Welt! <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat • Filmanalyse • Bildanalyse • Zeitungsartikel verfassen über gegenwärtige Tendenzen im Um-
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute, • beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein, • erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren. 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). 		

¹³ Franz-Josef Nocke, Eschatologie, Düsseldorf 41991, S. 69-75; 143-150; Sabine Pemsal-Maier, Der Traum vom ewigen Leben, Stuttgart 2010, 21-26; 86-103.

¹⁴ Vgl. Medard Kehl, Und was kommt nach dem Ende? Von Weltuntergang und Vollendung, Wiedergeburt und Auferstehung. Freiburg i.Br. 2000, S.47ff.

			gang mit der Sterblichkeit des Menschen • Blog erstellen zum virtuellen Gedenken
--	--	--	---

Ergänzung des Schulcurriculums Katholische Religionslehre (Stand vom 19.11.2019)

Kl./ Jg	Thema	Schulbuch ¹⁵ Kapitel Seiten	Bi-educative Aspekte	Präventive Aspekte	Medienkompetenz
	Neu: G9				
5.1	Wer bin ich? Warum lebe ich? Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens	1, 10-13; 10, 212-219		Mein Körper gehört mir – Schulprojekt Esperanza	
5.2	Wer ist eigentlich Gott? Woher weiß man, dass es Gott gibt? – nachdenken über Gott	1, 22-29	Vorstellungen von Gott als Vater/Mutter		
5.3	Die Bibel lesen – Begegnung mit einem besonderen Buch	3, 56-77			Wo wir der Bibel heute begegnen (MK 1.3); Eine Bibelzeitschrift verfassen (MK 1.2)
5.4	Krippe, Weihnachtsmann und Lichterglanz – warum und wie Menschen Weihnachten feiern	5, 114-115			Informationen und Daten zum Weihnachtsfest filtern, strukturieren und aufbereiten (MK 2.2) und bewerten (MK 2.3)
5.5	Jesus wendet sich den Menschen zu – Das Handeln Jesu zwischen Ermutigung, Herausforderung und Ärger	4, 78-97	Frauen und Männer in der Nachfolge Jesu (z.B. Maria v. Magdala, Petrus)		
5.6	Zwischen Zweifel und Zuversicht – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg	1, 14-17; 7, 146-148		Selbstbestimmung in Familie, Großfamilie und Gruppen	Abraham – Stammvater für Juden, Christen und Muslime (MK 2.1)
6.1	Das Evangelium breitet sich aus – Die Anfänge der Kirche	6, 122-143			Online-Portal für Paulus (MK 3.2 und 3.3)
6.2	Christsein in einer Gemeinde – auch heute noch?	8, 166-187	Jungen bringen sich ein und Mädchen bringen sich ein	Umgang mit fremden und eigenen Erwartungen	Kirche heute – ein Imagefilm für eine heutige Kirchengemeinde (MK 1.2)
6.3	Der Traum von einer besseren Welt – Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen	u.a. 10, 210-219		Ausbildung zu Net-Piloten – Schulprojekt für Kl. 6	Digitalisierung der Welt
6.4	Wie andere ihren Glauben leben –	2, 34-55; 7,	Geschlechterrolle /Rolle der Frau		Anders sein – Fremdenhass

¹⁵ Nach Einführung des Schulbuches Leben gestalten für G9 wird die Zuordnung der Kapitel zu den Themen endgültig überarbeitet.

	Jüdisches und muslimisches Leben in unserer Gesellschaft	144-165	in den Weltreligionen, z.B. jüd. Vater, jüd. Mutter (Küche als Gottesdienst)		(MK 2.4)
6.5	Feste unterbrechen den Alltag – Die Frage nach der Bedeutung von Festen im Leben eines Menschen	5, 98-121		Ich und die Gruppe – Kinder stark machen (Karneval und Selbstbestimmung)	
6.6	Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen – Stille, Meditation und Gebet	1, 22-29; 9, 188-209	Unterschiedliche Frömmigkeitsformen (z.B. Rollenspiele, Meditation, Tanz einüben)		
Alt G8					
7.1	Der Exodus – Befreiende Gotteserfahrung				
7.2	Dekalog			Sexualität, Nähe und Distanz - Schulprojekt Esperanza	
7.3	In Gottes Namen – Prophetinnen und Propheten künden Gottes Wort		Moderne Propheten und Prophetinnen		Internetrecherche zu modernen Propheten/Prophetinnen (z.B. Malala, Greta Thunberg, junge Heilige)
7.4	Die vier Evangelien und die synoptische Frage				Online-Bibel
7.5	Wunder Jesu – Zeichen des gegenwärtigen Gottesreiches		Frauenwunder		
8.1	Erwachsen werden		Meine Rolle in der Kirche als Mann und Frau	Suchtpräventionswoche - Schulprojekt	
8.2	Nachfolge		Maria 2.0, Katharina v. Siena, Mutter Theresa		
8.3	Reformation				Kritische Auseinandersetzung mit dem Lutherbild in den Medien
8.4	Vom Leben zum Tod zum Leben – Die Auferstehung des Gottessohnes				
8.5	Kirche und Kunst in Neuzeit und Gegenwart				Christolog. Vorstellungen in der Gegenwartskunst
8.6	Sekten/Fundamentalismus			Verführbarkeit durch Sehnsüchte	
9.1	Hinduismus/Buddhismus		Göttinnen im Hinduismus im Gegensatz zur Rolle der Frau in		Internetrecherche, Film

			Indien		
9.2	Woher kommen wir? Wohin gehen wir?				
9.3	Das Gewissen – der ethische Kompass		Streitschlichter und -schlichterinnen - Schulprojekt	Cyber-Mobbing; Verantwortung übernehmen	Mobbing im Internet; eigenes Verhalten in den „sozialen Medien“
9.4	Tod und Jenseitserwartungen – christliche Hoffnung (über den Tod hinaus)				
9.5	An Gott glauben – Zweifel, Bestreitung, Indifferenz				Gottesbild in Film, Serien, Musik und Werbung
9.6	Kirche im Nationalsozialismus (optional)				
Einführungsphase					
EF.1	Neue Annäherungen an alte Geschichten		Eva – eine ungehaltene Rede einer ungehaltenen Frau		
EF.2	Der Mensch als Geschöpf göttlicher Gnade zwischen Anspruch und Wirklichkeit		Dorothee Sölle (feministische Bibelauslegung); biblische Frauengestalten, die dafür sorgen, dass die Geschichte weitergeht		
EF.3	Orientierung finden – Wie wir verantwortlich handeln können		Individuelle Lebensentwürfe, z.B. LGBT	Tutorenkonzept Personenstärkung	Antworten finden in der Vielfalt der Meinungen
EF.4	Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt				
EF.5	„Ich glaube nur Dinge, die naturwissenschaftlich beweisbar sind“				
Q1					
Q1.1 UV I	Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zu-Mutung für mich – Die Evangelien als Urkunde christlichen Glaubens		Bartimäus		Filmanalyse
Q1.1 UV II	„Volles Grab – leerer Glaube?“ Wie relevant ist der Osterglaube für Christen heute noch?				
Q1.2 UV III	„Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes			“Laudato si” und “Fridays for Future” Auseinandersetzung mit Missbrauchs-	Internetrecherche zu kirchlichen Aktivitäten und Gruppen

				fällen in der Gesellschaft	
Q1.2 UV IV	„Viele Wege führen zu Gott! (...) . Der Wahrheitsanspruch der Kirche ...				Medienkritik; Dialog mit Andersdenkenden
	Q2				
Q2.1 UV V	„Was ich glaube, bestimme ich“ oder: Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft				
Q2.1 UV VI	„Ist Gott noch da?“ – Auf der Suche nach Gott trotz den Herausforderungen des Lebens		Gottesbilder Männer und Frauen, feministische Gottesbilder		
Q2.2 UV VII	„Selbstbestimmung am Lebensende?“ – Sterbehilfe in der Diskussion			Schulseelsorge: Umgang mit dem Tod in Schule und Familie	Medienkritik
Q2.2 UV VIII	„Unsterblich sein oder ewig leben?“ Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung				Dialog mit Andersfühlenden

Das Leistungskonzept im Fach Katholische Religionslehre - Sekundarstufen I und II

1.0 Grundlagen der Leistungsbewertung

Der katholische Religionsunterricht ist nach Vorgabe des Grundgesetzes (Art. 7 (3)) an öffentlichen Schulen als ordentliches Lehrfach verankert. Somit wird eine Zensurengebung nach den gleichen Maßstäben wie in anderen Fächern verlangt. Diese Regelung gilt auch für das Erzbischöfliche St. Joseph - Gymnasium.

2.0 Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

Die Leistungsbewertung erfolgt ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung. Dabei ist jedoch zu beachten, dass nicht die persönliche Glaubenshaltung der Schülerinnen und Schüler benotet werden darf, sondern vielmehr die Fähigkeit, sich kritisch und kriteriengeleitet mit den Themen des Religionsunterrichts auseinandersetzen zu können. Eine Glaubenshaltung der Schülerinnen und Schüler soll vom Religionsunterricht ermöglicht werden, darf aber nicht vorausgesetzt oder gefordert werden.

Die im Kernlehrplan Katholische Religionslehre Sek I ausgewiesenen Kompetenzbereiche („Sachkompetenz“, „Urteilskompetenz“, „Handlungskompetenz“ und „Methodenkompetenz“) werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt. Aufgabenstellungen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sind darauf ausgerichtet, die Erreichung der genannten Kompetenzerwartungen zu überprüfen.

2.1 Formen der Leistungsbewertung in der Sek I

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“, die sowohl für die Sek. I als auch für die Sek II verbindlich sind, zählen u.a.

- 1 mündliche Beiträge zum Unterricht (Beteiligung am Unterrichtsgespräch, Referate, Präsentationen),
- 2 schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle),
- 3 fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z.B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiel),
- 4 Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Hefte, Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- 4.1 Bewertung der Heftgestaltung.

Die Gestaltung des Heftes oder der Mappe ist ein wesentlicher Baustein im Bereich der „sonstigen Mitarbeit“, da hier für den Lernenden transparent nachvollziehbar der eigene Kompetenzzuwachs dokumentiert werden kann. Folgende Kriterien werden unter anderem zur Bewertung der Heftgestaltung herangezogen:

- Vollständigkeit
- Sachliche Richtigkeit der Eintragungen
- Ordnung (Deckblatt / Arbeitsblätter, Hausaufgaben, Mitschriften sind in chronologischer Reihenfolge mit Nennung des Datums wiederzufinden.)

- Sorgfalt (Schriftbild, Übersichtlichkeit, Sauberkeit)
- Arbeitsblätter sind abgeheftet, vollständig bearbeitet und korrekt ausgefüllt.
- Sprachliche Richtigkeit der Eintragungen
- Kreative Ausgestaltung
- Sinnvolle eigene Beiträge

Eine geringe Kompetenzausprägung führt zur Note ausreichend.

Eine hohe Kompetenzausprägung führt zur Note gut bis sehr gut.

Werden die gegebenen Standards nicht erfüllt, muss die entsprechende Teilleistung mit der Note mangelhaft bzw. ungenügend beurteilt werden.

- 5 kurze schriftliche Übungen,
- 6 Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und projektorientiertem Handeln innerhalb oder außerhalb des Lernortes Schule).

2.2 Bewertungskriterien im Bereich „Sonstige Leistung“

Bei der Benotung im Bereich „Sonstige Leistungen“ werden sowohl die Qualität als auch die Quantität und Kontinuität der Beiträge berücksichtigt. Dabei richtet sich die Qualität nach den Gesichtspunkten Reproduktion, Anwendung und Urteilsbildung.

Folgende Kriterien werden unter anderem zur Leistungsbewertung im Unterrichtsgespräch herangezogen:

Der Schüler / die Schülerin...

- ... folgt dem Unterrichtsgeschehen aufmerksam.
- ... ist bereit, auf Fragestellungen einzugehen.
- ... bringt Fachkenntnisse sachgerecht ein.
- ... wendet methodische Fähigkeiten und Fertigkeiten an.
- ... ist in der Lage, Ergebnisse zusammenfassend darzustellen.
- ... strukturiert Beiträge präzise.
- ... bringt sinnvolle Beiträge zu schwierigen und komplexen Fragestellungen ein.
- ... entwickelt selbstständig problemorientierte Fragestellungen.
- ... begründet den eigenen Standpunkt und stellt ihn zur Diskussion.
- ... fällt kriterienorientiert Urteile.
- ... greift Beiträge und Fragestellungen anderer auf, prüft sie, setzt sie fort und vertieft sie.
- ... reflektiert Ergebnisse kritisch.

Eine geringe Kompetenzausprägung führt zur Bewertung mit der Note: ausreichend.

Eine hohe Kompetenzausprägung führt zur Bewertung mit der Note: gut bis sehr gut.

Werden die genannten Leistungsanforderungen nicht erfüllt, müssen die Teilleistungen und ggf. die Gesamtleistung mit der Note mangelhaft bzw. ungenügend bewertet werden.

3.0 Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

Die Maßstäbe der Leistungsbewertung werden den SuS zu Beginn der gemeinsamen

Arbeit vorgestellt.

In der Sekundarstufe II kann das Fach Katholische Religionslehre sowohl als mündliches als auch als schriftliches Fach belegt werden. Wird das Fach als schriftliches Fach gewählt, wird eine Endnote aus den „Schriftlichen Arbeiten“ und den „Sonstigen Leistungen“ zu gleichen Teilen ermittelt.

3.1 Bewertungskriterien im Bereich „Sonstige Mitarbeit“

Für die Beurteilung der „Sonstigen Leistungen“ gelten dieselben Kriterien wie in der Sekundarstufe I. Ferner werden folgende Aspekte nach den Vorgaben der Richtlinien und Lehrpläne für Katholische Religionslehre in der Sek II berücksichtigt:

1. Bereitschaft, sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen,
2. Fähigkeit, Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren und Fachkenntnisse einzubringen,
3. Fähigkeit, Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständige Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen und sich kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen,
4. Bereitschaft und Fähigkeit, den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren,
5. Bereitschaft und Fähigkeit, Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen,
6. Fähigkeit, methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen,
7. Bereitschaft und Fähigkeit, mit anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten.

Zusätzlich erbrachte Leistungen wie z.B. Referate werden bei der Notengebung angemessen berücksichtigt, können aber als einmalige Leistungen nicht die kontinuierliche Mitarbeit ersetzen.

Rückmeldungen über die Sonstige Mitarbeit erfolgen in Gesprächen mit dem Fachlehrer.

Note 1	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen in besonderem Maße	<p>regelmäßige Mitarbeit</p> <p>löst auf der Grundlage fundierter und differenzierter Fachkenntnisse komplexe Probleme</p> <p>wendet Fachsprache souverän und fehlerfrei an</p> <p>überträgt sicher Gelerntes auf neue bzw. unbekannte Problemstellungen und erläutert diese</p> <p>arbeitet zügig, sorgfältig, aktiv, kontinuierlich und strukturiert im Unterricht mit</p> <p>bewertet differenziert und eigenständig</p> <p>entwickelt neue und weiterführende Fragestellungen vollständig</p>
--------	---	---

Note 2	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen voll	<p>regelmäßige Mitarbeit</p> <p>liefert Ansätze und Ideen bei komplexen Problemstellungen und unterstützt die Entwicklung einer Lösung mit fundierten Fachkenntnissen</p> <p>wendet Fachsprache weitgehend souverän und fehlerfrei an</p> <p>versteht schwierige Sachverhalte und kann sie richtig erklären; stellt Zusammenhänge zu früher Gelerntem her</p> <p>arbeitet zügig, aktiv, kontinuierlich und strukturiert im Unterricht mit</p> <p>bewertet weitgehend differenziert</p> <p>unterscheidet wesentliche von unwesentlichen Inhalten</p>
Note 3	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen im Allgemeinen	<p>arbeitet regelmäßig mit und bringt zu grundlegenden Fragestellungen Lösungsansätze ein</p> <p>wendet Fachsprache weitgehend korrekt an</p> <p>versteht grundlegende Sachverhalte und kann sie erklären, stellt Zusammenhänge zu früher Gelerntem mit Hilfestellung her</p> <p>arbeitet konzentriert und weitgehend strukturiert</p> <p>liefert Ansätze von Bewertungen</p>
Note 4	Die Leistungen weisen zwar Mängel auf, entsprechen aber im Ganzen noch den Anforderungen	<p>beteiligt sich unregelmäßig am Unterricht</p> <p>wendet Fachsprache gelegentlich korrekt an</p> <p>versteht einfache Sachverhalte; gibt Gelerntes aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet wieder</p> <p>arbeitet teilweise konzentriert mit Hilfestellung</p>
Note 5	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen nicht, lassen jedoch erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind, die Mängel in absehbarer Zeit behoben	<p>beteiligt sich selten bzw. nur nach Aufforderung am Unterricht</p> <p>wendet Fachsprache unzureichend an</p>

	werden können	kann grundlegende Inhalte nicht oder nur falsch wiedergeben arbeitet auch mit Hilfestellung nicht oder weitgehend unkonzentriert
Note 6	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen nicht und selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können	verweigert Mitarbeit Äußerungen nach Aufforderung sind falsch

3.2 Bewertungskriterien für Klausuren

Inhalt, Form und Bewertung der Klausuren folgt den Vorgaben des KLP Katholische Religionslehre und der APO-GOST.

3.2.1 Zielsetzung, Form von Klausuren

Die Aufgabenstellungen der Klausuren beziehen sich auf ein einheitliches, zuvor im Unterricht behandeltes Thema. Die einzelnen Teilaufgaben einer Klausur stehen in einem inneren Zusammenhang.

Ziel von Klausuren ist der Nachweis einer angemessenen und selbstständigen Anwendung fachspezifischer Methoden und Kenntnisse sowie übergreifender Kompetenzen, wobei die drei Anforderungsbereiche „Wiedergabe von Kenntnissen“ (Reproduktion), „Anwenden von Kenntnissen“ (Reorganisation) und „Problemlösen und Werten“ (Transfer) berücksichtigt werden.

Die Darstellungsleistung wird angemessen berücksichtigt. Zwar werden in einer Klausur nicht mehr als 20 Prozent der Gesamtpunktzahl für die Darstellungsleistung vergeben, bei gehäuften Verstößen gegen die sprachliche Richtigkeit kann jedoch gemäß APO-GOST eine Absenkung der Note vorgenommen werden.

Die Inhalte der Klausuren orientieren sich an den Vorgaben der Richtlinien und Lehrpläne der Fächer Katholische Religionslehre für Grund- und Leistungskurse. In der Qualifikationsphase finden die Vorgaben des Zentralabiturs Berücksichtigung.

3.2.2 Anzahl und Dauer der Klausuren

EF (Jahrgangsstufe 10)	2 Klausuren pro Halbjahr (95 min) zweistündig
Q1 (Jahrgangsstufe 11)	2 Klausuren pro Halbjahr, zweistündig (110 min) Die erste Klausur in der Q1.2 kann durch eine schriftliche Facharbeit ersetzt werden.
Q2 (Jahrgangsstufe 12)	2 Klausuren im 1. Halbjahr Dreistündig (135 min) Wenn Katholische Religionslehre als 3. Abiturfach gewählt wurde, ist die dritte Klausur Vorabiturklausur. Diese Klausur kann mit Themenwahl gestellt werden und wird in drei Zeitstunden (+ 0,5 Stunden Aufgabenauswahl) angefertigt.

3.2.3 Aufgabenarten

Die für das Fach Katholische Religionslehre vorgegebene Aufgabenart ist in den Kursen der Oberstufe in der Regel die Textaufgabe. Sie erfordert die Erschließung und Bearbeitung theologischer, biblischer oder anderer fachspezifischer Texte. Textaufgaben können sich auch aus nicht-verbalen Medien ergeben. So können z.B. Bilder, Karikaturen, Filmausschnitte, Hördokumente usw. Grundlage einer Klausur sein, wenn die korrespondierende Methodenkompetenz zur Bearbeitung von den Schülerinnen und Schülern zuvor erworben wurde.

3.2.4 Bewertung und Korrektur

Die Korrektur der Klausuren richtet sich an die Verfasser der Arbeit. Sie hat formale und sprachliche Fehler zu berücksichtigen, sowie schwerpunktmäßig sachliche und inhaltliche Leistungen, Schwächen und Mängel aufzuzeigen. Eine Korrektur erläutert darüber hinaus nicht nur Verstöße und Mängel, sondern zeigt auch positive Seiten des Dargelegten auf und soll mittels Verbesserungsvorschlägen und Empfehlungen die individuelle Lernleistung steigern. Aufgrund seiner pädagogischen Bedeutung sollte der Korrekturvorgang an einer Ressourcenorientierung anstatt Defizitfahndung orientiert sein.

Korrekturregeln:

Es ist zu beachten, dass der Begriff „Fehler“ in zweifachem Sinn zu verstehen ist: einmal als „Verstoß“ (d.h. falsch Geleistetes), zum anderen als „Mangel“ (d.h. nicht Geleistetes).

Die Bewertung einer Klausur ergibt sich aus der Korrektur. Die zu erreichenden Notenstufen sowie weitere Grundsätze der Leistungsbewertung sind in § 48 SchulG definiert.

4. Die Facharbeit

In der Q1 kann eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden. Die SuS werden durch eine überfachliche Vorbereitungsveranstaltung auf die Facharbeit vorbereitet. Die Wahl und Bearbeitung eines Themas im Fach Katholische Religionslehre wird unter Begleitung durch den Fachlehrer in der Form von drei obligatorischen Gesprächen durchgeführt. Die Bewertung der Facharbeit erfolgt in Form eines Gutachtens, in dem sachliche und inhaltliche Leistungen, Schwächen und Mängel aufgezeigt werden. Eine Korrektur erläutert darüber hinaus nicht nur Verstöße und Mängel, sondern zeigt auch positive Seiten des Dargelegten auf und soll mittels Verbesserungsvorschlägen und Empfehlungen die individuelle Lernleistung steigern. Aufgrund seiner pädagogischen Bedeutung sollte der Korrekturvorgang an einer Ressourcenorientierung anstatt Defizitfahndung orientiert sein.

Ressourcen und Materialien

Ressourcen

Am SJG erteilen 13 Lehrerinnen und Lehrer das Fach Katholische Religionslehre.

Der Unterricht wird in der Sek I zweistündig erteilt, in der EF ebenfalls zweistündig und in der Q1 und Q2 als Grundkurs dreistündig. Die Verteilung des Unterrichts ist so angelegt, dass der Religionsunterricht sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag stattfinden kann, eine Verlagerung in den Tagesrandbereich wird unbedingt vermieden.

Materialien

Für den Religionsunterricht werden unterschiedliche Fachbücher herangezogen.

In der Hand der SuS der Sek I befinden sich zur Zeit folgende Lehrwerke:

Jgst 5 und 6	Zeit der Freude
Jgst 7 und 8	Wege des Glaubens
Jgst 9	Zeichen der Hoffnung

Zum Schuljahr 2020/21 wird in der Jahrgangsstufe I die Neuauflage G9 des Unterrichtswerkes „Vernünftig glauben“ (Klett-Verlag) verwendet.

Für den Unterricht der Sekundarstufe II werden zur Zeit folgende Unterrichtswerke benutzt:

- Neue Akzente Religion
- Vernünftig glauben
- Neues Forum Religion